



Bei trockenem Herbstwetter war der Umzug zum Oktoberfest in Insul die Attraktion am Sonntag für Jung und Alt.

Fotos: Ute Müller

Insul feiert auf bayerische Art

Tradition Oktoberfest in der kleinen Eifelgemeinde lockte die Fans wieder in Massen

Von unserer Mitarbeiterin
Ute Müller

■ **Insul.** Eigentlich steht in der hiesigen Region der Oktober im Zeichen des Weines, doch in Insul ticken die Uhren schon seit 42 Jahren anders. Am zweiten Wochenende im Oktober werden hier die blau-weißen Fahnen an Masten und Gartenzäunen gehisst. Die bayerische Trachten werden aus dem Schrank geholt, und in dem großen, rund 2000 Quadratmeter messenden Festzelt halten Alpenbilder und Maßkrüge Einzug. Or-

ganisiert wird das Oktoberfest vom Junggesellenverein, und der ist zu Recht stolz auf sein Fest. Denn es trifft den Geschmack von rund 5000 Festbesuchern, die auch in diesem Jahr den Weg nach Insul fanden, um die große Gaudi im Festzelt und auf den Straßen des Dorfes mitzuerleben.

Los ging es bereits am Freitagabend mit den jungen Zillertalern, die schon mächtig einheizten und zahlreiche Gäste anlockten. Doch so richtig voll im Zelt wurde es am Samstagabend. Ein Bus nach dem anderen erreichte Insul, und schon

bald war das Festzelt rappellvoll. Die Schlehrer griffen in die Tasten, und rund 3500 Gäste gefiel es so gut, dass bis in die frühen Morgenstunden gesungen, getanzt und gelacht wurde.

Aber viel Zeit zum Ausruhen gab es nicht, denn spätestens nach dem Frühschoppen waren alle wieder auf den Beinen, säumten die Straßen oder kletterten auf die liebevoll gestalteten Wagen, nahmen die Bollerwagen in die Hand und machten sich auf den Weg zum großen Erntedank- und Trachtenumzug. Bei angenehmen Tempe-

raturen schlängelte sich der Umzug mit tollen Wagen, beladen mit Stroh und Kartoffeln, aber auch mit Baumstämmen und großen Handsägen, schönen Kastanienmännchen, alten Waschubern oder müden Kindern durch die Straßen. Die Kleinen griffen nach Brezeln und Traubensaft, während die Erwachsenen leckeren Wein oder auch ein Glas Bier bevorzugten. So viele Mühen belohnten die am Straßenrand stehenden Besucher denn auch mit Beifall.

Nach dem Festumzug versammelten sich alle wieder am und im



Zelt. Wem der Sinn nach einem Stück Kuchen und einer guten Tasse Kaffee stand, der stürzte sich am Buffet des Kirchenchors Schuld ins Gedränge. Und während die Kinder ihr Kirmesgeld am Karussell oder an den Buden ausgaben, drehten die ersten Tanzpaare schon

bald zur Musik der Trenkwalder ihre Runden übers Parkett. Schnell wurde bei vielen der gute Vorsatz, an diesem Abend etwas früher ins Bett zu gehen, verworfen, und so stand auch der Sonntagabend in Insul ganz im Zeichen der bayerischen Gaudi.

Insul feiert bayerisch jenseits des Weißwurstäquators



Insul. Dirndl, Lederhosen und Wadenschoner waren angesagt beim Oktoberfest in Insul. Ab Freitag feierte das kleine Eifeldorf auf bayerische Art, und das im großen Stil jenseits des Weißwurstäquators. Mit Festzelt, mit Musik-

gruppen wie den fischen jungen Zillertalern oder mit den Schilhern und einem Festumzug am Sonntag. Jung und Alt hatten ihren Spaß dabei. Das Oktoberfest in Insul ist schon längst kein Geheimtipp mehr und lockt aus weitem

Umkreis Scharen von Gästen an. Dabei hat es schon eine lange Tradition im Gegensatz zu vielen anderen Festen, die auf die neue bayerische Welle aufspringen, die das Rheinland erreicht hat. Bericht auf Seite 20. Foto: Ute Müller